Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 20. Januar 2011
Ausgabe 013
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Antworten zur CSU-Anfrage „Leiharbeit“ 4
› Medaille „München leuchtet“ für Harry Beyer 6
› Stadt bedankt sich bei ehrenamtlich tätigen Münchnerinnen und Münchnern 7
› Das Literaturhaus München wird umgestaltet 8
› „Access to dance” wird weiter gefördert 9
› Ausländerbeiratswahl: Wahlausschuss entscheidet über Einwendungen 11
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au 11
› Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung 12
› Atelierhaus-Gespräch „Der Stoff, aus dem Kunst entsteht“ 13
› Bauzentrum: Vortrag „Bauen, aber richtig“ 13
› Bauzentrum: Infoabend „Multimediale Vernetzung im Eigenheim und intelligentes Wohnen“ 14
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 19. Januar 14
› Kontrabasskonzert im Münchner Stadtmuseum 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 21. Januar, 13 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des „MOGDy-Camps". Die Landeshauptstadt München sammelt gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern Ideen zur digitalen Bürgerbeteiligung – in einer öffentlichen Veranstaltung, dem „MOGDy-Camp" am 21. und 22. Januar im Saal des Alten Rathauses, werden die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs, der seit 1. Dezember auf der Online-Plattform *www.muenchen.de/mogdy* läuft, zusammengetragen, diskutiert und die abschließende Liste mit Vorschlägen der Stadt übergeben. MOGDy steht für „Munich Open Government Day" beziehungsweise „Münchner Tag der Offenen Verwaltung".

Wiederholung
Freitag, 21. Januar, 19 Uhr,
Arnulfpark, SkyGarden, Bernhard-Wicki-Straße 8
Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet in seiner Funktion als Schirmherr im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung (Presse willkommen) die erste „Lange Nacht der Architektur". Der Architekt Hadi Teherani hält einen Vortrag zum Thema „Architektur als Marke".
Der nächtliche Streifzug durch die Münchner Architekturwelt steht nicht nur den Messebesuchern der BAU, aus deren Anlass die Messe München die „Lange Nacht der Architektur" ins Leben gerufen hat, sondern allen an Architektur interessierten Bürgerinnen und Bürgern gratis offen. Bis 24 Uhr verkehren Shuttlebusse zwischen mehr als 30 Gebäuden, die für dieses Event ein vielfältiges Programm bieten. Das vollständige Programm ist unter *www.lange-nacht-der-architektur.de* abrufbar. Presseanfragen: Johannes Manger und Andrea Hack, Telefon 9 49-2 06 30.

Dienstag, 25. Januar, 10.30 Uhr, Prochintalstraße 14
Stadträtin Heide Rieke (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Dr. Elisabeth Otto im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Dienstag, 25. Januar, 11 Uhr, Haus St. Maria Ramersdorf,
St.-Martin-Straße 65 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Friedrich Baude im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Dienstag, 25. Januar, 11 Uhr,
Foyer des Münchner Volkstheaters, Brienner Straße 50
Pressegespräch mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers zu „jazz lines München 2011, Festival für Neue und improvisierte Musik". Annelie Knoblauch (Programmkonzept) und Josef Dachsel (Geschäftsführer Kulturkontor e.V.) stellen das Programm vor, Christian Stückl begrüßt als Hausherr. Das Festival findet vom 27. März bis 3. April an verschiedenen Spielorten in München statt und will zeitgenössischen, improvisierten Jazz und Neue Musik in seinen vielen Facetten, Spielpraktiken und ästhetischen Innovationsbestrebungen zeigen. Hochkarätige nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler interpretieren Filmklassiker, Fotokunst und Literatur und loten Berührungspunkte zwischen den einzelnen musikalischen Sparten aus. Das Festival wird von der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Medienpartner ist der Bayerische Rundfunk.

Sonntag, 30. Januar, 1 Uhr, Effnerplatz
Seit Ende November 2010 erfolgte die Vormontage des oberen Teils des Kunstwerkes „Mae West". Am Wochenende vom 28. bis 30. Januar wird diese Karbonkonstruktion mit Hilfe eines Großkrans auf den bereits am Effnerplatz fertig montierten unteren Teil gehoben und mit ihm verbunden. Das Um- beziehungsweise Aufsetzen wird am Sonntag, 30. Januar ab 1.30 Uhr erfolgen. Ein exakter Zeitpunkt für den unmittelbaren Einhub kann nicht genannt werden, da dieser abhängig vom Fortschritt der technischen Montageabläufe ist. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass sich der Einhub witterungsbedingt noch terminlich verschieben könnte.
Treffpunkt für Pressevertreter ist um 1 Uhr am Pavillon des Baureferates nahe der Kreuzung Effnerstraße/Englschalkinger Straße. Dort erläutern die Künstlerin Professorin Rita McBride, der Projektleiter des Baureferates Johann Wittmann sowie Vertreter der ausführenden Firma das Projekt und stehen für Fragen zur Verfügung.
Achtung Redaktionen: Für Fotografen und Filmteams besteht die Möglichkeit, von einem erhöhten Standort aus Aufnahmen zu machen. Hierfür ist zwingend eine Voranmeldung per Mail bis 27. Januar, 12 Uhr, unter presse.bau@muenchen.de erforderlich.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 27. Januar, 19 Uhr,
Hofbräukeller, Innere Wiener Straße 19 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5 (Au - Haidhausen), Bezirksteil Haidhausen. Der Versammlungsleiter Stadtrat Siegfried Benker und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

Meldungen

(teilweise voraus)
Antworten zur CSU-Anfrage „Leiharbeit“
(20.1.2011) Die gestrige Anfrage der CSU zum Thema „Leiharbeiter bei den SWM“ enthält einige Fragen, die nur von der MVG oder der Geschäftsführung der Stadtwerke oder dem Betriebsrat beantwortet werden können und deshalb die Einholung entsprechender Stellungnahmen erfordern.
Die den Oberbürgermeister persönlich betreffenden Fragen 6 und 7 können aber sofort beantwortet werden:

Frage 6:
Kannte der Oberbürgermeister die Pläne (zur Neugründung einer Gesellschaft und zur Überbrückung durch Leiharbeit)?

Antwort des Oberbürgermeisters:
Nein. Mir ist weder eine Planung für die Gesellschaftsgründung noch die Beschäftigung von Leiharbeitern vorgestellt worden. Beide Sachverhalte wurden mir durch die Presseerklärung von verdi vom 12.1.2011 bekannt und erst daraufhin auf Anfrage von der MVG-Geschäftsführung erläutert.

Das grundsätzliche Problem des unterschiedlichen Lohnkostenniveaus bei öffentlichen Verkehrsunternehmen und deren privater Konkurrenz ist mir aber selbstverständlich seit Beginn der Liberalisierungsdebatte in der europäischen Politik bekannt. Ich habe als Präsident des Deutschen Städtetags dem Europäischen Parlament gegenüber nachhaltig darauf hingewirkt, dass den deutschen Städten das Recht, den öffentlichen Nahverkehr eigenwirtschaftlich durchzuführen, erhalten bleibt und sie nicht zu einer Ausschreibung gezwungen werden. Dieses Ziel wurde auch erreicht. Allerdings muss der öffentliche Nahverkehr auch tatsächlich eigenwirtschaftlich durchgeführt werden, also seine Betriebskosten selbst erwirtschaften und ohne öffentliche Subventionen auskommen. Immer wieder habe ich, sogar bei der Maikundgebung auf dem Marienplatz, aber auch bei städtischen Empfängen für die Gewerkschaften und bei Pressegesprächen darauf hingewiesen, dass nach dem Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" eine schrittweise Annäherung von öffentlichem und privatem Lohnkostenniveau im öffentlichen Nahverkehr erreicht werden muss.

Frage 7:
Wenn ja, wie steht er als Oberbürgermeister dazu?

Antwort des Oberbürgermeisters:
Bereits in meiner Pressemitteilung vom 13. Januar 2011 habe ich deutlich gemacht, dass Leiharbeit grundsätzlich nur als Instrument zur Deckung eines vorübergehenden Spitzenbedarfs oder zur Überwindung von Personalengpässen in Betracht kommt und nicht zur Vorbereitung einer Gesellschaftsgründung, die der dafür allein zuständige Stadtrat noch nicht einmal beraten, geschweige denn beschlossen hat. Damit diese Kritik an der Geschäftsführung, die die meisten Münchner Medien zutreffend als „Rüffel" bezeichnet haben, nicht als Festlegung gegen eine Neugründung für künftige Arbeitsverhältnisse missinterpretiert werden kann, habe ich darauf hingewiesen, dass es für den Vorschlag einer Neugründung durchaus gute Gründe gibt. Diese Gründe haben übrigens in vielen deutschen Städten zu entsprechenden Lösungen geführt. In München liegen aber dem Aufsichtsrat und seinem Vorsitzenden sowie insbesondere dem Stadtrat als Gesellschafterversammlung noch keine für eine Beschlussfassung ausreichenden Auskünfte und Unterlagen vor.

Betonen möchte ich noch, dass die Zusagen bei der Gründung der Stadtwerke GmbH, das Stadtwerkepersonal werde geschützt bleiben und es werde keine Ausgründungen geben, in vollem Umfang eingehalten und sogar durch Tarifüberleitungsverträge gesichert wurden. Von Ausgründun-

gen, die das bestehende Personal betreffen würden, sind Neugründungen zu unterscheiden, die ausschließlich künftige Arbeitsverhältnisse betreffen, die nur unter wettbewerbsfähigen Bedingungen geschaffen werden können.

Medaille „München leuchtet" für Harry Beyer

(20.1.2011) In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt München verlieh Bürgermeister Hep Monatzeder dem Münchner Kunst- und Antiquitätenhändler Harry Beyer am Mittwoch die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber. „Damit bin ich nun endgültig in München angekommen", bedankte sich der gebürtige Berliner, der seit 36 Jahren in München lebt, für die Ehrung.

Beyer hatte dem Jüdischen Museum der Stadt vor dessen Eröffnung insgesamt 111 jüdische Kultgegenstände, die er seit 1949 gesammelt hatte, als Leihgaben überlassen und damit einen wichtigen Beitrag zu der neuen Sammlung geliefert. „Wir hatten damals einen sehr kleinen Objektbestand. Beyers großzügiges Angebot, das wir dankbar angenommen haben, ermöglichte eine umfassende Darstellung jüdischen religiösen Lebens mit Originalobjekten", erinnert sich Museumsdirektor Bernhard Purin, der bei der Ehrung anwesend war. Die Kultgegenstände, die Beyer dem Museum mittlerweile zum Teil als Schenkung überlassen hat, sind heute in der Dauerausstellung des Jüdischen Museums zu sehen.

Über sein stifterisches Engagement für das Jüdische Museum der Stadt München hinaus engagierte Beyer sich als Stifter und Förderer auch für zahlreiche weitere Museen, unter anderem die Ägyptische Staatssammlung München, das Bayerische Nationalmuseum und die Pinakothek der Moderne. Ihnen überließ er ebenfalls Kunstobjekte zur Ausstellung.

Auf eine Schenkung ist Beyer dabei besonders stolz, da sie eine Wiedervereinigung der besonderen Art bewirkte: In der Ägyptischen Staatssammlung München gab es eine Statue, der der Kopf abgeschlagen worden war. Beyer erwarb den fehlenden Kopf bei einer Auktion und schenkt ihn dem Museum. Die Statue aus dem Niltal ist seitdem wieder in voller Pracht zu bewundern.

Beyer, 1930 in Berlin geboren, eröffnete dort 1959 seine erste Kunsthandlung, die er bis 1974 betrieb. 1975 ging er nach München. Seit 1984 führt er hier seine Kunsthandlung Harry Beyer in der Salvatorstraße. Parallel dazu engagierte Bayer sich stets auch im Kulturbetrieb. Für seine Verdienste wurde er bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Seine Erfahrungen im Kunstbetrieb hat der 80-Jährige auch in dem Buch „Erlebnisse eines Kunsthändlers" beschrieben.

Stadt bedankt sich bei ehrenamtlich tätigen Münchnerinnen und Münchnern

(20.1.2011) Am Dienstag Abend bedankte sich Bürgermeisterin Christine Strobl bei rund 250 Bürgerinnen und Bürgern mit einem Empfang für ihr ehrenamtliches Engagement. Rund 28 Prozent der über 18-jährigen Münchnerinnen und Münchner setzen sich ehrenamtlich für andere ein. Die vielen Kinder und Jugendlichen hinzu gerechnet, die sich etwa als Übungsleiterinnen und -leiter in Sportvereinen, in der Pfarrjugend, bei den Pfadfindern oder als Streitschlichterinnen und -schlichter engagieren, liegt der Prozentsatz noch höher. Allein für die Stadtverwaltung München sind zirka 5.300 Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Form ehrenamtlich tätig, etwa als Schulweghelferin oder -helfer, bei den Ferienangeboten oder als ehrenamtliche Schuldnerberater.

Die Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement ist schon seit Jahrzehnten ein großes Anliegen der Stadt und wird auch kontinuierlich weiter entwickelt.

Für ehrenamtliche Arbeit sollte auch gedankt werden. Eine Möglichkeit ist die Auszeichnung „München dankt!", die der Stadtrat 2008 beschlossen hat. Seit Einführung der Auszeichnung erhielten vom Sommer 2008 bis einschließlich 2010 insgesamt 570 Engagierte die Urkunde „München dankt". Sie kommen aus vielfältigen Bereichen: zum Beispiel Stillberatung, Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste in Heimen, Theaterarbeit mit Autisten, Pflege von Künstlernachlässen, Aufbau einer Kostümbibliothek, Bildungsbeauftragte der Pfarreien, Hausaufgabenbetreuung, Aufklärungskampagne Suchtberatung, Mitarbeit im Ausländerbeirat, dem Katastrophenschutz, der freiwillige Feuerwehr, in Sportvereinen oder im Tierschutzverein.

Mit „München dankt!" werden neben der Anerkennung ihres Engagements auch Anforderungen, Kompetenzen und Qualifizierungen der ehrenamtlichen Tätigkeit beschrieben und bestätigt.

Bürgermeisterin Christine Strobl bedankte sich bei den ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern: „Sie bereichern das Leben in unserer Stadt mit Ihrem Wissen, Ihren Erfahrungen, Ihrem Einfühlungsvermögen und Ihrem Organisationstalent. Damit zeigen Sie sich in herausragender Weise verantwortungsbewusst für unsere Stadt und die hier lebenden Menschen. Bitte bleiben Sie weiterhin aktiv, gestalten Sie unsere Stadt weiter mit und ermuntern Sie Andere, mitzumachen – nicht nur weil Bürgerschaftliches Engagement wichtig ist, sondern auch, weil es Freude bereitet und Spaß macht."

Das Literaturhaus München wird umgestaltet

(20.1.2011) Im Literaturhaus München werden die Räume für öffentliche Veranstaltungen erweitert und der Eingangsbereich optimiert. Verglaste Sichtverbindungen zwischen Ausstellungsräumen und Restaurant werden künftig die Gäste im Lokal auf Ausstellungen aufmerksam machen. „Wir tragen dem großen Erfolg des Literaturhauses Rechnung, indem wir das Haus funktional erweitern und damit noch besser für den Veranstaltungsbetrieb rüsten. Besonders freut mich, dass die Wechselwirkungen zwischen Ausstellungstätigkeit und Restaurant optimiert werden. Gäste im Lokal des Literaturhauses werden so auf die spannenden Präsentationen im selben Haus aufmerksam gemacht", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Mit der Bewilligung von bis zu 150.000 Euro durch den Kulturausschuss des Münchner Stadtrats und Eigenmitteln der Stiftung Literaturhaus in derselben Höhe stehen rund 300.000 Euro für architektonische Verbesserungen zur Verfügung. Mit der Kofinanzierung wird der erfolgreiche Weg der Public Private Partnership fortgesetzt.

Die Resonanz auf das Veranstaltungsangebot des Literaturhauses ist ungebrochen groß. Nicht nur während des Literaturfests, auch bei vielen Lesungen im Lauf des Literaturjahrs ist die Nachfrage höher als das Sitzplatzkontingent im Saal des Literaturhauses. Erfreulicherweise kann die Anzahl der Plätze durch geringfügige bauliche Eingriffe erweitert werden. Das Literaturhaus als Treffpunkt für Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Buchhandel, Verlagswesen, Medienvertreter und natürlich Leserinnen und Leser hat auch für kleinere Veranstaltungsformate einen erhöhten Raumbedarf. Daher soll die Bibliothek im 1. Stock künftig neben Workshops und Seminaren zusätzlich für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden können. Durch die Nutzungsänderung der Bibliothek und die Erhöhung der maximalen Sitzplatzanzahl im Saal können künftig – bei unterschiedlichen Bestuhungsvarianten – bis zu 414 Personen gleichzeitig öffentliche Veranstaltungen im Literaturhaus besuchen. Bisher waren lediglich 301 Personen zulässig. Die notwendigen Umbauten umfassen vor allem die mit den Kapazitätserweiterungen verbundenen Brandschutzmaßnahmen. Auch der Zugangsbereich zum Literaturhaus wird verbessert und großzügiger gestaltet. Neue Lichttechnik und zusätzliche Sichtverbindungen – auch zwischen dem Restaurant und den Ausstellungsräumen – schaffen eine helle und einladende Atmosphäre. Der Umbau erfolgt in 2011.

Weitere Informationen bei der Pressestelle des Kulturreferats unter Telefon 2 33-2 60 05 oder bei der Pressestelle des Literaturhauses unter Telefon 29 19 34 11.

„Access to dance" wird weiter gefördert

(20.1.2011) Auch nach dem Auslaufen des fünfjährigen bundesweiten Förderprogramms „Tanzplan Deutschland" in 2011 wird die Stadt München weiterhin kommunale Mittel bereitstellen, um den Münchner Beitrag „Access to dance" fortzusetzen. Damit soll der Tanz als eigenständige Ausdrucksform der darstellenden Kunst nachhaltig weiterentwickelt werden. „Mit 108.700 Euro jährlich ermöglicht der Stadtrat auch nach Ende der Pilotphase eine nachhaltige Stärkung des Tanzes in München. Wir werden mit „Tanz in Schulen" weiterhin im Bereich der kulturellen Bildung ansetzen. Und durch die Förderung des Choreographer-in-Residence-Programms garantieren wir weiterhin die Qualifizierung und den internationalen Austausch der Münchner Tanzszene", erläutert Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.

Von 2006 bis 2010 hatte die Münchner Initiative „Tanzbasis e.V.", die aus zahlreichen Akteuren und Institutionen der Tanzszene besteht, das Programm „Access to Dance" ausgearbeitet und umgesetzt. „Access to Dance" setzte in der Projektphase im schulischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich gleichermaßen an, um die Strukturen für tänzerische Aus- und Fortbildung zu verbessern. Mit einer Konzentration auf diese drei Handlungsfelder sollte auch erreicht werden, dass der Tanz im allgemeinen Kulturkanon und in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Die Fortführung der Aktivitäten stellt sicher, dass die Investitionen im Rahmen des Pilotprojekts langfristig Wirkung zeigen und dass die kulturelle Infrastruktur im Bereich Tanz dauerhaft verbessert wird.

„Tanz und Schule"

Über 150 Tanzprojekte wurden für Klassen aller Schultypen als Unterrichtsfach angeboten. Mehr als 4.000 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 6 und 14 Jahren sowie zahlreiche Lehrkräfte sind erstmals mit dem zeitgenössischen Tanz in Berührung gekommen. Der Zugang zu Tanz, der auch ohne Sprache möglich ist, hat – gerade auch in Klassen mit Kindern unterschiedlicher Herkunft – eine hohe integrative Wirkung entfaltet. Die Arbeit mit Künstlerinnen und Künstlern, der Einblick in deren Probenarbeit oder auch Vorstellungsbesuche waren wesentliche Elemente, um Kinder und ihre Eltern vom Tanz zu begeistern. Die Sportfakultät der Technischen Universität München und der Fachbereich Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität haben die wissenschaftliche Auswertung des Tanzunterrichts übernommen:

Mit der Fortsetzung der kommunalen Förderung über 2011 hinaus werden auch künftig Schulprojekte möglich sein. Mit einem Grundstock von knapp 50.000 Euro jährlich von Seiten der Stadt können von „Tanzbasis e.V." wei-

tere öffentliche Mittel und zusätzliche Kooperationspartner akquiriert werden.

„Tanz und Wissenschaft"

Der wissenschaftliche Diskurs zur Tanzkunst wurde zwischen Choreografen, Choreografinnen, Tänzern, Tänzerinnen sowie Lehrenden und Studierenden intensiviert. Ein semesterübergreifendes theaterwissenschaftliches Proseminar hat beispielsweise jeweils die Uraufführung eines Balletts des Bayerischen Staatsballetts begleitet. Das Festival „Performing Intermediality" hat die medialen Inszenierungen von Tanzperformances untersucht. Der Dialog zwischen Praxis und Theorie hat zu einem Wissenzuwachs über Tanz bei allen Beteiligten geführt und wichtige Grundlagenarbeit geleistet.

Künstlerische Produktion, Entwicklung und Qualifizierung

Internationale Koproduktionen von Meg Stuart, Win Vandekeybus, Jerôme Bel oder Gintersdorfer/Klaßen haben ebenso neue Impulse ergeben, wie die Arbeitsaufenthalte von Richard Siegal, Chris Ziegler, Déjà Donnè und weiteren Künstlerinnen und Künstlern. Methodische Workshops, wissenschaftliche Vorträge und gemeinsames Arbeiten haben die lokale, regionale und internationale Szene vernetzt. Die Themen der Kooperationen und Produktionen war ebenso vielfältig wie die dramaturgischen und ästhetischen Ansätze. Festivals wie „Scan Art" mit Produktionen aus Skandinavien oder das Hollandgastspiel „Dutch me" eröffneten auch dem Publikum neue Einblicke in die zeitgenössische internationale Tanzszene.

Städtische Förderung in Höhe von 60.000 Euro jährlich wird künftig in Choreografer-in-residence-Programme eingebracht. Diese Form der Investition in die Förderung und Qualifizierung choreografischen Arbeitens hat sich besonders bewährt. Künftig werden die erarbeiteten neuen Techniken und künstlerischen Verfahren verstärkt auch öffentlich dargeboten. Mit Alain Platel, Dave St. Pierre, Kaori Ito, Amaroui Burner, Ann van den Broek, Giselle Vienne, José Navas oder Laurent Chétouane werden renommierte Künstlerinnen und Künstler nach München eingeladen.

Auch internationale Gastspiele und Festivals sollen wieder eingeladen werden und sich besonders an eine junge Zielgruppe richten, also das „Nachwuchspublikum" für Tanz.

Weitere Informationen unter Telefon 2 33-2 60 05 bei der Pressestelle des Kulturreferats.

Ausländerbeiratswahl: Wahlausschuss entscheidet über Einwendungen

(20.1.2011) Am Montag, 24. Januar, tritt um 9 Uhr im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11, Saal im Erdgeschoss, der Wahlausschuss zur Entscheidung über Einwendungen gegen das Ergebnis der Wahl des Ausländerbeirats der Landeshauptstadt München am 28. November 2010 zusammen. Die Sitzung ist öffentlich.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Au

(20.1.2011) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 5 (Au - Haidhausen) am Donnerstag, 3. Februar, 19 Uhr, in die Turnhalle des Pestalozzi-Gymnasiums, Eduard-Schmid-Straße 1, 81541 München, zu einer Bürgerversammlung des 5. Stadtbezirkes (Bezirksteil Au) ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeister Hep Monatzeder. Zu Beginn informieren er und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. 2. S-Bahn-Stammstrecke (Planfeststellungsabschnitt 3 München Ost – Bereich Isar bis Ostbahnhof/Leuchtenbergring)
2. Isar-Plan
3. Am Neudeck (Nachfolgenutzung JVA)
4. Bauvorhaben Welfenstraße
5. Absiedelung
   - Paulaner-Brauerei in der Reger-, Welfen- und Ohlmüllerstraße
   - Bernbacher am Tassiloplatz
6. Neubau Altenheim Einsteinstraße 110
7. Stadtwerkegelände Einsteinstraße 28
8. Berufliche Schulen (Simon-Knoll-Platz)
9. Schule an der Bazeillesstraße (Um-/Neubau)
10. Schulen an der Kirchenstraße 11 und 13: Turnhalle und Kindertagesstätte auf ehemaligem Stadtwerke-Gelände
11. stadtverträgliche Rosenheimer Straße
12. Fahrradwegeausbau
13. Fahrradabstellplätze
14. Straßenlärmminderung in Au - Haidhausen

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17 und 18, Friedenstraße 40, 81660 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Monika Behr, monika.behr@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 25 32. Der Versammlungsort ist nicht barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung

(20.1.2011) Die 234. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München findet am 25. Januar ab 16 Uhr im Großen Sitzungssaal im Rathaus statt.
Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

1. Neuhauser Straße 19 - 21 – Stadtbezirk 1
   Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses („Joseph-Pschorr-Haus“), Gegenüberstellung Wettbewerbsplanung und Planung zum Antrag auf Baugenehmigung
2. Josef-Wirth-Weg 21 – Stadtbezirk 12
   Neubau eines Studentenwohnheims
3. Moosacher Straße 82 – Stadtbezirk 11
   Neubau eines Büro- und Verwaltungsgebäudes („H2O“/Olympia Business Park)
4. Rundgang durch die Ausstellung „Zukunft findet Stadt“ in der Rathausgalerie: „München: Ansichtssache? Stadtgestalt sehen, erkennen, verstehen“

Atelierhaus-Gespräch „Der Stoff, aus dem Kunst entsteht“
(20.1.2010) Am Dienstag, 25. Januar, findet um 19 Uhr im Städtischen Atelierhaus Platform3, Kistlerhofstraße 70, Haus 60, 3. Obergeschoss, ein Themenabend unter dem Titel „Der Stoff aus dem Kunst entsteht – Außergewöhnliche Materialien als künstlerische Arbeitsmittel“ statt. Mit der Kunst des 20. Jahrhunderts erweiterte sich die Palette des künstlerischen Materials wesentlich. So werden auch ungewöhnliche Werkstoffe eingesetzt, um auf völlig neue Weise zu künstlerischen Aussagen zu gelangen. Planen und vorgefertigte Stoffe werden beispielsweise zur zweiten Haut, zu Membranen, und sprengen jede konventionelle Gesetzmäßigkeit von Statik.
Anhand der im Atelier gezeigten exemplarischen künstlerischen Arbeiten wird eine aktuelle Spannbreite deutlich gemacht. Die Künstlerinnen Ina Ettlinger, Susu Gorth, Heidi Mühlschlägel und der Künstler Stefan Wischnewski geben den Besucherinnen und Besuchern Einblicke in ihre Arbeit und diskutieren aktuelle Positionen zeitgenössischer junger Kunst. Einführung in den Themenabend und Moderation: Diana Ebster, Kunsthistorikerin, Kulturreferat, und Günter Ebert, Leiter Bildende Kunst, Münchner Volkshochschule (MVHS). Die Veranstaltung findet in Kooperation der MVHS und des Kulturreferats der Landeshauptstadt München statt. Der Eintritt kostet 8 Euro. Karten gibt es nur am Veranstaltungsort. Nähere Informationen unter Telefon 44 47 80-20/22, siehe auch *www.mvhs.de*

Bauzentrum: Vortrag „Bauen, aber richtig“
(20.1.2011) Welche Grundlagen für einen erfreulichen Planungs- und Bauprozess zwischen Bauherren und Architektinnen bzw. Architekten nützlich sind, erläutert Martina Günther am Montag, 24. Januar, im Bauzentrum München. Günther, Stadtplanerin und Architektin, wird zeigen, wo sie sich ergänzen können und was Architektinnen bzw. Architekten brauchen und leisten können. Aber auch die praktische Zusammenarbeit zwischen Architekturbüros und anderen Beteiligten bei einem Bauvorhaben werden im Fokus ihres Vortrags, der um 18 Uhr beginnt, stehen.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2,Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon: 54 63 66 0.

Bauzentrum: Infoabend „Multimediale Vernetzung im Eigenheim und intelligentes Wohnen“

(20.1.2011) Den Aufbau und die Topologie einer Netzwerkverkabelung und die Möglichkeiten der intelligenten Haussteuerung im Eigenheim erläutert Johann Roggors, Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik, am Dienstag, 25. Januar, um 18 Uhr im Bauzentrum München. Elektrotechnik im modernen Wohnungsbau ist heutzutage mehr als „Kabel, Steckdosen und Sicherungen“. Unter dem Begriff „Smart Home – intelligentes Wohnen“ haben längst neue Technologien wie multimediale Vernetzung oder Gebäudeautomatisierung Einzug gehalten. Ein gesteigerter Wohnkomfort, erhöhte Sicherheit und neue Möglichkeiten zur Energieeinsparung sind die treibenden Momente dafür. Der Vortrag stellt zukünftigen Bauherren und interessierten Personen Informationen über die Möglichkeiten und Auswahlkriterien zu Netzwerkkabelanlagen und –technologien zur Verfügung, um jetzige und zukünftige multimediale Anwendungen im Kommunikations- und Unterhaltungsbereich zu betreiben. Weiterhin geht es um Möglichkeiten, Nutzen, Sinn und Unsinn von automatisierten Gebäudesteuerungssystemen im Eigenheim. Es werden die wichtigsten auf dem Markt zur Verfügung stehenden Technologien und Produkte vorgestellt sowie Auswahl- und Entscheidungskriterien dargelegt.
Individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher werden gerne beantwortet, der Eintritt ist kostenlos.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon: 54 63 66 0.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 19. Januar

(20.1.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Mittwoch, 19. Januar:

Einsatzzahlen:
Personal: 72 Fahrzeuge: 34
Streuguteinsatz:
Salz: 40,2 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 66.868,39 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 15
Bisherige Einsatztage: 65
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 14.436.636,92 Euro

Kontrabasskonzert im Münchner Stadtmuseum

(20.1.2011) Die Schülerinnen und Schüler der Kontrabass-Klasse von Christine Hoock (Mozarteum Salzburg) präsentieren am Sonntag, 23. Januar, um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, klassische und moderne Kompositionen für virtuosen Kontrabass. Der Eintritt ist frei.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 20. Januar 2011

Kinderbetreuung bei Integrationskursen sicherstellen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Verena Dietl, Yasar Fincan, Costas Gianacacos, Christian Müller, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel, Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Rückabwicklung des gescheiterten Moschee-Projekts am Gotzinger Platz
Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor, Hans Podiuk und Otto Seidl (CSU)

U3 trifft S1 und Regionalbahn – prognostizierte positive Auswirkungen der U3-Verlängerung nach Moosach nachweisen
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

MVG stellt Aktivitäten zur Gründung einer Tochtergesellschaft für FahrerInnen ein
Antrag Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Rosa Liste

Asylbewerber in der Bayernkaserne – teure sieben Monate?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD-Stadtratsfraktion **Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

München, 20.01.2011

Kinderbetreuung bei Integrationskursen sicherstellen!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erstellen, damit die Kinderbetreuung bei Integrationskursen sichergestellt wird.

Begründung:

Die Anforderungen des BayKiBiG und die Vorgaben des Ausländerrechts und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge haben dazu geführt, dass das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bei Integrationskursen nicht mehr ausreicht.

Ziele des Integrationskurses sind die erfolgreiche Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse und von Grundkenntnissen der Rechts- und Wirtschaftsordnung, der Kultur, der Geschichte und der Lebensverhältnisse in Deutschland. Der Integrationskurs soll den TeilnehmerInnen und Teilnehmern zum selbständigen Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens verhelfen.

Die Landeshauptstadt München hat deshalb ein überragendes Interesse daran, dass die Migrantinnen und Migranten die Integrationskurse erfolgreich absolvieren. Deshalb müssen auch im nachhaltigen Interesse der betroffenen Kinder ausreichende Kinderbetreuungsmaßnahmen geschaffen werden, damit ihre Mütter an den Integrationskursen teilnehmen können.

gez.
Beatrix Zurek
Christian Müller
Costas Gianacacos
Verena Dietl
Birgit Volk
Yasar Fincan
Dr. Reinhard Bauer
Stadtratsmitglieder

gez.
Jutta Koller
Siegfried Benker
Gülseren Demirel
Stadtratsmitglieder

Hans Podiuk **Dr. Reinhold Babor** **Otto Seidl**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
20.01.11

Rückabwicklung des gescheiterten Moschee-Projekts am Gotzinger Platz

Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats hat am 06.10.2010 beschlossen, dem Moscheeverein Ditim den Rücktritt vom Kaufvertrag vom 28.07.2005 zu erklären und die Zahlungsansprüche der Stadt, ggf. auch gerichtlich, geltend zu machen.

Wir fragen deshalb:

1. Ist der o.g. Beschluss mittlerweile vollzogen und sind vom Moscheeverein Ditim alle der Stadt entstandenen Kosten zurückgefordert worden?

2. In welcher Höhe wurden Kosten geltend gemacht?

3. Konnten Zahlungseingänge von Ditim verbucht werden oder gab es anderweitige Reaktionen?

4. Werden beim Moscheeverein Ditim die gleichen Maßstäbe wie bei anderen städtischen Schuldnern angelegt?

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

gez.
Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

gez.
Otto Seidl
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de wzim.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.01.11

U3 trifft S1 und Regionalbahn – prognostizierte positive Auswirkungen der U3-Verlängerung nach Moosach nachweisen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat werden noch im Jahr 2011 die verkehrlichen Auswirkungen der im Dezember 2010 in Betrieb genommenen U-Bahnanbindung des S-Bahnhalts Moosach auf der Basis von Fahrgastzählungen dargestellt. Hierbei sind insbesondere folgende Sachverhalte zu klären:

1. Wie haben sich die Fahrgastzahlen durch die neue U-S-Verknüpfung auf der S1, der U3, aber auch auf der Tram 20 sowie den angrenzenden Buslinien (z.B. Metro-Bus 50) entwickelt? Wie waren hierzu die Fahrgast-Prognosen? Welche Gründe gibt es für evtl. auftretende gravierende Abweichungen zwischen Prognosewerten und Istwerten?

2. Wie viele tägliche Umsteiger von Regional-/S- zur U-Bahn (RE/S1 zur U3) gibt es in Moosach nun?

3. Wie waren bzw. sind die entsprechenden Werte bei der vergleichbaren Verknüpfung zwischen U2 und S1 in Feldmoching (seit 1996)?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de
www.georg-kronawitter.de

Begründung:

Spätestens bei der Anbindung der U2 an die S1 hat sich gezeigt, dass U-S-Bahnverknüpfungen außerhalb des Münchner Stadtzentrums (Stammstrecke) eine ganz eigene Win-Win-Situation erzeugen: Mit der neuen, eher peripheren Verknüpfung werden auch viele Ziele außerhalb der bestens erschlossenen Münchner Innenstadt schneller und ohne Umweg über die S-Bahnstammstrecke erreicht. So stieg am Verknüpfungspunkt Feldmoching ausweislich der im 1. Münchner Nahverkehrsbericht 2006 veröffentlichten Fahrgast-Zahlen aller Münchner S-Bahnstationen zwischen 1992 und 2002 von ca. 5000 auf ca. 10.000. Diese Steigerung ist ausschließlich auf die S1-U2-Verknüpfung zurückzuführen.

Es ist spannend und für die weitere Verkehrsstrukturdiskussion (z.B. U3 – S2-Verknüpfung in Untermenzing) in München ein wichtiger Informationsbaustein, ob sich ein ähnlicher Effekt auch bei der S1-U3-Verknüpfung erzielen lässt.

In diesem Zusammenhang darf erinnert werden, dass a) die S1 die S-Bahn mit den meisten Fahrgästen ist und b) die sehr hohen Fahrgastprognosen für 2020 schon Ende Sept. 2009 Gegenstand einer Stadtratsanfrage waren (65.000 Fahrgäste täglich auf der S1? Fragen zu den Fahrgastprognosen für 2020 - . www.ris-muenchen.-de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=1733381)

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 20.1.2011

ANTRAG zur Dringlichen Behandlung für die Vollversammlung vom 26. 1. 2011

MVG stellt Aktivitäten zur Gründung einer Tochtergesellschaft für FahrerInnen ein

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Der Stadtrat der LHM untersagt der MVG vorerst, vorbereitende Maßnahmen zur Gründung einer Tochtergesellschaft für die neu einzustellende FahrerInnen für Busse, Straßenbahnen und U-Bahnen voranzutreiben.

2. Allen Fraktionen und Gruppierungen im Stadtrat werden die Überlegungen und fiskalischen Zwänge der MVG dargelegt, die zu den Überlegungen bezüglich einer Ausgründung geführt haben. Erst anschließend wird dem Stadtrat eine Beschlussvorlage zum weiteren Vorgehen vorgelegt.

Begründung:

Mehr oder weniger überfallartig wurde vonseiten der MVG über die Presse die Gründung einer Tochtergesellschaft für die kostengünstigere Neueinstellung von FahrerInnen bekannt gegeben. Diese Diskussion berührt die schwierige Zwangslage zwischen neoliberaler Lohndumpingspirale und Wettbewerbsnöten einer kommunalen Gesellschaft. Auf keinen Fall kann diese Frage schnell und ohne weitere Debatte gelöst werden. Wir fordern deshalb, dass derzeit keine weiteren vorbereitenden Aktivitäten vonseiten der MVG unternommen werden, diese Tochtergesellschaft zu gründen und erst nach intensiver Information das Thema weiter zu verhandeln.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

BIA inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
20.01.2011

Asylbewerber in der Bayernkaserne – teure sieben Monate?

Medienberichten und einer Presseerklärung zufolge nutzt die Regierung von Oberbayern seit 29.11.2010 ein nicht mehr genutztes Gebäude der früheren Bayernkaserne an der Heidemannstraße zur Unterbringung von Asylbewerbern – allerdings nur in „Zwischennutzung“. Während die „Süddeutsche Zeitung“ (Ausgabe vom 24./26.12.2010) von einstweilen 68 untergebrachten Asylbewerbern berichtet, erklärte die Regierung von Oberbayern am 24.11.2010, eine Erstaufnahme von bis zu 130 Flüchtlingen sei geplant gewesen. Und: „Wir schaffen (...) voraussichtlich noch vor Weihnachten die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für eine maximale Kapazität von bis zu 400 Personen“ (zit. nach: Pressemeldung Nr. 1049 vom 24.11.2010 der Regierung von Oberbayern).

Die „Zwischennutzung“ des Gebäudes an der Heidemannstraße soll allerdings nur bis Ende Juni 2011 erfolgen. Nach dem endgültigen Abzug aller militärischen Einrichtungen vom Gelände der Bayernkaserne bis 01.12.2012 sollen die Gebäude dann abgerissen und das Areal für die Errichtung von rund 2500 Wohnungen genutzt werden.

Um das in Rede stehende Gebäude für die auf sieben Monate angelegte Unterbringung von Asylbewerbern nutzbar zu machen, mußte es laut einem SZ-Bericht (Ausgabe vom 25.11.2010) „zunächst einmal wieder an die Strom- und Wasserversorgung angeschlossen werden. Auch der Anschluß ans Abwassersystem sowie die Heizung des Gebäudes müssen aktiviert werden.“ Darüber hinaus, teilte die Regierung von Oberbayern mit, wurde die „Ausstattung des Hauses (...) durch Maßnahmen im Sanitär-, Küchen- und Brandschutzbereich weiter verbessert“ (nach: RegOb, PM 1049 vom 24.11.2011). Bis zur Herstellung der vollen Funktionalität des Gebäudes würden die Bewohner zudem durch einen Catering-Service mit warmem Essen sowie Frühstück und Abendessen versorgt.

b.w.

Als ehemaligem Wehrpflichtigen, der in den achtziger Jahren seinen Wehrdienst in der Bayernkaserne ableistete, drängen sich dem Fragesteller eine Reihe von Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister deshalb:

1. Inwieweit wurde zumindest der nunmehr in „Zwischennutzung“ für die Unterbringung von Asylbewerbern genutzte Teil des Areals der Bayernkaserne zuvor sicherheitstechnisch auf Munitionsreste hin untersucht?

2. Inwieweit und von welcher Behörde wurde die auf nur sieben Monate angelegte Unterbringung von bis zu 400 Asylbewerbern in dem in Rede stehenden Gebäude in der Bayernkaserne zuvor unter ökonomischen Gesichtspunkten kalkuliert? Mit ggf. welchem Ergebnis?

3. Ist die Information zutreffend, daß allein die Sanierung der Küchen- und Sanitäreinrichtungen des Gebäudes für eine geplante Nutzungsdauer von nur sieben Monaten mit Kosten von rund 300.000 Euro zu Buche schlug? Wenn nicht, wie hoch lagen diese Kosten dann?

4. Wie wurde das Schulwegproblem für die nun in dem Kasernengebäude untergebrachten Jugendlichen gelöst?

5. Wie entwickelt sich die Belegung des Gebäudes?

6. Wann war die volle Funktionalität des Gebäudes hergestellt?

7. Wohin sollen die dort für die Dauer von sieben Monaten untergebrachten Asylbewerber nach Ende der „Zwischennutzung“ Ende Juni 2011 erneut umziehen?

8. Welche neuen Standorte mit wie vielen Plätzen werden in München nach aktuellem Stand insgesamt für die Unterbringung von Asylbewerbern – insbesondere die Erstunterbringung – benötigt oder sind geplant?

9. Warum sind Containermodule zwar in städtischen Münchner Schulen und Krankenhäusern im Einsatz, sind Asylbewerbern aber im Gegensatz zu Münchner Schulkindern nicht zumutbar?

10. Inwieweit verträgt sich die Bereitstellung eines Militärgeländes für Menschen, die vielfach durch Kriegsereignisse traumatisiert sind, mit dem Anspruch der Landeshauptstadt München, die „Flüchtlingspolitik (...) endlich [zu] humanisieren“ (Antrag der Stadtratsfraktion der „Grünen/Bündnis 90/rosa liste“ vom 29.12.2008)? Ist es nicht vielmehr ein starkes Stück, Flüchtlinge aus Kriegsgebieten ausgerechnet in einer ehemaligen Kaserne unterzubringen?

Karl Richter
Stadtrat